



Newsletter Weihnachten 2018

OTHMAR KARAS

Mitglied des Europäischen Parlaments



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde,

Wieder nähert sich ein Jahr dem Ende, langsam nimmt das sonst so geschäftige Treiben ab und bald kehrt Ruhe ein. Ich freue mich wie Sie auf ein Fest im Kreise meiner Familie und Freunde. Inmitten der vielen Glückwünsche, Geschenke und Festessen wollen wir uns auf das Wesentliche besinnen, innehalten und durchatmen.

Allzu oft vergessen wir: Die Sehnsucht nach Nächstenliebe und Geborgenheit, nach Rückhalt und Menschlichkeit ist kein weihnachtliches Phänomen, sondern unser ständiger Begleiter.

Wir müssen aufeinander zugehen, Rücksicht nehmen und dürfen uns nicht der Illusion hingeben, alleine etwas bewerkstelligen zu können. Im Sinne des Spruches der amerikanischen Schriftstellerin Helen Keller: „**Alone we can do so little, together we can so so much.**“

Dieses Gemeinsame ist der Nährboden für den Frieden, den Wohlstand und die Stabilität, die wir als Europäische Union selber geschaffen haben. Gerade in diesen Tagen, müssen wir uns auf unsere Grundfeste besinnen.

2018 war ein Jahr voller Erfolge und Herausforderungen, motivierend, arbeitsintensiv, lehrreich und inspirierend. Für 2019 wünsche ich Ihnen und Euch besonders viel Gesundheit, Energie, Glück und weiterhin auch viel Erfolg.

Frohe Weihnachten und bis bald im neuen Jahr!

Ihr

Österreichische Ratspräsidentschaft

Österreichs Rolle der Ratspräsidentschaft war eine Vierfache: Es war Gastgeber, Dienstleister, Konsensfinder und Tempomacher. Der österreichische EU-Vorsitz im zweiten Halbjahr 2018 hat im Rahmen des Möglichen viel erreicht: 41 neue EU-Gesetze wie zum Beispiel die weitere Senkung der Mobiltelefongebühren, eine neue Bankenregulierung und eine Regelung von unfairen Handelspraktiken wurden gemeinsam mit dem Europaparlament unterzeichnet, über 600 Ratsbeschlüsse konnten zustande gebracht werden und mehr als 1.200 Sitzungen von Vorbereitungsgremien fanden unter österreichischem Vorsitz statt. **"Ich danke Bundeskanzler Sebastian Kurz und allen anderen, die Tag und Nacht für Europa und Österreich gearbeitet und diesen EU-Vorsitz professionell vorbereitet und geführt haben.** Selbst der beste Brückenbauer und Konsensfinder kann aber binnen sechs Monaten nicht alle Probleme Europas lösen. Das geht nur gemeinsam und mit viel Ausdauer. Wenn einzelne Länder blockieren und es immer noch das Einstimmigkeitsprinzip gibt, wie im Steuerbereich, dann sind auch dem geschicktesten EU-Vorsitzenden die Hände gebunden.", so Karas.

Fortschritte im Bereich Wirtschafts- und Währungspolitik

Neue EU-Bankenregulierung: Bürokratieabbau, Risiko- & Kostensenkung durchgesetzt

Nach fünfzehn intensiven Verhandlungsrunden zwischen dem Europäischen Parlament und den Mitgliedstaaten wurde am 4. Dezember 2018 eine **politische Einigung zur neuen Bankenregulierung erzielt – ein Erfolg für den Österreichischen Ratsvorsitz gemeinsam mit dem Europaparlament.** Als Verhandler der EVP-Fraktion erläutert Othmar Karas, dass im zweijährigen Gesetzgebungsverfahren alle seine Prioritäten durchgesetzt werden konnten. Darunter: 20 Prozent weniger Regulierungskosten für kleine Banken, maßgebliche Erleichterungen bei den Offenlegungs- und Melderegeln, Unterstützung der Realwirtschaft durch eine Erhöhung der Kreditschwelle beim KMU-Unterstützungsfaktor und eine Antwort auf die Digitalisierung mittels der Begünstigung von Software Investments.

Karas zum Berichterstatter für Reform der EU-Finanzmarktaufsicht ernannt

Die umfassende Überarbeitung der Kompetenzen, Steuerung und Finanzierung der Europäischen Finanzaufsichtsbehörden ist ein wichtiger Baustein zur Vertiefung der Währungsunion. „Umso mehr freut mich, dass ich die Verantwortung für die Ausarbeitung des Gesetzestextes im Parlament und die anschließenden Verhandlungen des Parlaments mit den Mitgliedstaaten übernehmen darf. **Mein Ziel ist, das europäische Aufsichtssystem stärker, effektiver und effizienter zu machen und für die Herausforderungen von Digitalisierung, Brexit und zunehmender Vernetzung im Finanzsektor zu rüsten.** Noch vor Weihnachten sind wichtige Fortschritte in den politischen Verhandlungen gelungen, sodass die Abstimmung im Wirtschaftsausschuss im Jänner 2019 erfolgen kann“, sagt Karas.

Neuer Investitionsmotor: EU-Parlament beschließt Verhandlungsposition zu „InvestEU“

Das neue Investitionsprogramm baut auf den Erfolgen des Juncker-Investitionsplans „EFSI“ auf und soll von 2021 bis 2027 in allen Mitgliedstaaten zusätzliche Investitionen in der Höhe von 700 Milliarden Euro mobilisieren. **Durch die Zusammenlegung von dreizehn EU-Finanzinstrumenten unter einem Dach will das EU-Parlament mehr Effizienz und weniger Bürokratie für eine Stärkung von Realwirtschaft, Wachstum und Beschäftigung.** „Ich erhoffe eine rasche Positionierung der Mitgliedstaaten, damit wir diese wichtige Initiative für Österreich und Europa noch vor den Europawahlen verabschieden können“, sagt Karas, der für dieses Dossier wirtschaftspolitischer Verhandler der EVP-Fraktion ist.

Neuerungen im Binnenmarkt

Erfolge für einen gemeinsamen digitalen Binnenmarkt

Auch in diesem Jahr stand die Arbeit zur Stärkung des digitalen Binnenmarkts im Vordergrund.

Mit dem **Verbot von Geoblocking im Online-Handel** wurden erste Schritte für einen grenzenlosen Weihnachtseinkauf gesetzt. So dürfen Kunden nicht mehr ungewollt auf spezifische Landes- oder Sprachversionen mit zum Teil höheren Preisen weitergeleitet werden.

Unser Binnenmarkt kennt leider noch immer interne Grenzen. „Diese Bestellung kann nicht in Ihr Wohnortland verschickt werden“ ist ein bekanntes Ärgernis für viele Kunden. Neben unterschiedlicher Rechtssituationen in Mitgliedstaaten sind auch teils horrend hohe Paketlieferkosten ein Hindernis. So kostet ein Paket von Konstanz am Bodensee nach Bregenz deutlich mehr als eine Zustellung von Bregenz nach Eisenstadt. Als ersten Schritt gegen diesen Missstand wurden **Paketzustelldienste zur transparenten Aufschlüsselung der Zustellkosten verpflichtet**.

Mit der Erweiterung der bestehenden Plattform „**Ihr Europa - europa.eu**“ werden zahlreiche Behördenverfahren vollkommen digitalisiert. So wird aus langen Behördenwege ein **Schnellverfahren für Ansuchen von Geburtsurkunden, Meldezettel oder der Studienbeihilfen bis hin zur Anmeldung einer Geschäftstätigkeit, der Registrierung von Mitarbeitern bei Kranken- und Pensionsversicherungsanstalten oder der Einkommens- und Körperschaftssteuererklärung**. „Als Hauptverantwortlicher der EVP-Fraktion für diesen Vorschlag zum sog. „Single Digital Gateway“ freut es mich besonders, dass wir die zum Teil zögerlichen Mitgliedstaaten überzeugen konnten, dieses ambitionierte Projekt im Sinne der Bürger Europas durchzusetzen“, so Othmar Karas.

Was tut sich im landwirtschaftlichen Bereich?

Ein von Grund auf neues Umsetzungsmodell für unsere Gemeinsame Agrarpolitik

Der aktuelle GAP-Reformvorschlag schlägt ein grundlegend neues Modell vor, das das derzeitige System von strengen Kontrollen, Sanktionen und Auditregelungen aufricht. So soll die Handlungsfähigkeit in der Landwirtschaftspolitik erhöht werden. „**Wichtig dabei ist und bleibt, sicherzustellen, dass es nicht zu einer Renationalisierung unserer Gemeinsamen Agrarpolitik kommt - dies würde der Grundlage der GAP zuwiderlaufen**. Eine neue, effektivere und handlungsfähigere Herangehensweise bei der praktischen Umsetzung ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Reform“, sagt Othmar Karas als Mitglied des Landwirtschaftsausschusses. Mit etwa 7000 Änderungsanträgen stehen in den nächsten Monaten lange Verhandlungen im Europäischen Parlament an.

Entwicklungen in der Außenpolitik

Afrika: Partnerschaft auf Augenhöhe

Vor dem Europa-Afrika-Forum in Wien hat Othmar Karas auf Einladung der Querdenkerplattform in der Diplomatischen Akademie für eine Partnerschaft auf Augenhöhe mit Afrika plädiert. Denn europäische Afrikapolitik ist weit mehr als nur Entwicklungszusammenarbeit. **Es geht um Bildung, Gesundheit, Klimaschutz, Infrastruktur, Wirtschaft und Digitalisierung. Das beinhaltet nachhaltige Investitionen,**

die nicht auf den schnellen Gewinn, sondern auf einen bleibenden Aufschwung zum Wohle beider Seiten ausgerichtet sind. „Damit wir das aus einem Guss bewerkstelligen können, brauchen wir in der nächsten Europäischen Kommission einen eigenen Afrikakommissar“, fordert Karas.

Zukunft Westbalkan: Integraler Bestandteil Europas

Auch nach dem EU-Vorsitz Österreichs, wird der Schwerpunkt Westbalkan im Zentrum der Nachbarschaftspolitik bleiben. „**Wir reichen den Ländern des Westbalkan beide Hände, damit sie auf ihrem Weg nach Europa bleiben und ihre europäische Perspektive realisieren können. Ergreifen müssen sie die Hände aber selbst**, es liegt in ihrer Verantwortung, die notwendigen Reformen voranzutreiben, um alle Kriterien für einen möglichen Beitritt zu erfüllen“, erklärt Karas. Alle Staaten am Westbalkan haben Fortschritte gemacht, wenn auch unterschiedlich große. Noch erfüllt keines dieser Länder die Bedingungen für einen EU-Beitritt. Vor allem in den Bereichen Korruption, Unabhängigkeit der Justiz und Menschenrechte müssen noch Anstrengungen unternommen werden.

Ja zur Handlungsfähigkeit, Nein zur Blockade!

„Die Ereignisse der vergangenen Jahre haben deutlich gemacht, dass kein Mitgliedstaat die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen alleine bewältigen kann. **Wer eine bessere und durchsetzungsfähigere EU will, muss die Beschlussmechanismen ändern. Denn das Einstimmigkeitsprinzip bei Entscheidungen der Mitgliedstaaten führt zu Blockaden, Erpressungen und Handlungsunfähigkeit der gesamten Union.** Unser Ziel muss sein, dass alle EU-Entscheidungen gemeinsam von den EU-Mitgliedstaaten und dem Europaparlament per Mehrheitsentscheidung getroffen werden. Die prominentesten, jüngsten Beispiele für die Handlungsunfähigkeit der EU sind die Digitalsteuer und der Außengrenzschutz“, sagt Othmar Karas.

Österreichischer Christbaum ins EU-Parlament

Zum **21. Mal** zielt dieses Jahr ein österreichischer Christbaum das Europäische Parlament. "Ruhepol im geschäftigen Treiben der EU-Politik und Erinnerung daran, dass vor allem das Menschliche zählt", nennt der Europaabgeordnete Othmar Karas **die 17 Jahre alte und 3,5 Meter hohe Nordmantanne aus Niederösterreich**, die nun mitten im Parlamentsgebäude in Brüssel steht. Damit führte Karas eine Tradition fort, die von der früheren ÖVP-Europaabgeordneten Agnes Schierhuber begonnen und dann von der ehemaligen Europaabgeordneten und heutigen Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger fortgesetzt worden war.

Die Tanne stammt dieses Jahr aus Rodingersdorf aus einer Kultur des Obmanns der niederösterreichischen Christbaumbauern, Franz Raith, der die Tanne gemeinsam mit Christbaumkönigin Jennifer Fröhlich ausgesucht hat. Die Tanne wurde von der AUA/Lufthansa nach Brüssel transportiert. Die Kosten dafür übernahm die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) mit dessen Vorsitzenden Rudolf Rosenstatter. Die Übergabe der Tanne wurde musikalisch umrahmt vom Lienzener Sängerbund aus Osttirol. Der Baum glänzte in mundgeblasenem und handbemaltem "Gablonzener Christbaumschmuck" aus Enns in Oberösterreich. Das Verbindungsbüro der niederösterreichischen Landesregierung unterstützte den Empfang zur Übergabe des Baums. Herzlichen Dank dafür!

Hilfswerk Österreich und WIFO präsentieren neue Pflege-Studie

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) haben Bundesgeschäftsführerin Elisabeth Anselm und Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich, eine neue Studie zum aktuellen Stand im Pflegebereich präsentiert.

In Österreich werden derzeit 84 Prozent aller Pflegegeldbezieher zu Hause gepflegt. 45 Prozent davon ausschließlich von Angehörigen, 32 Prozent werden von mobilen Pflegediensten unterstützt. Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen wird in den nächsten Jahren stark steigen und das österreichische Pflegesystem vor große Herausforderungen stellen. Die Studie des WIFO zeigt, dass nur die Forcierung mobiler Dienste den Kostenanstieg dämpfen und den Personalbedarf im Rahmen halten kann. **"Deshalb brauchen wir den entschiedenen Ausbau der mobilen Pflegedienste. Sie ermöglichen genau das, was die Menschen wollen: Nämlich möglichst lange zu Hause betreut zu werden."**, betont Othmar Karas.



MEP Dr. Othmar Karas, M.B.L.-HSG

Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, B-1047 Bruxelles

Tel.: +32 (2) 28 - 47627, Fax: +32 (2) 28 - 49627

E-Mail: othmar.karas@europarl.europa.eu

Internet: www.othmar-karas.at

